

BUCH-KRITIK

INGENIEUR IM ESELSBRÜCKENBAU

FRANK ROSENBAUER

Ein Tischehe kommt in Berlin zu seinem: Augenarzt. Der Arzt bittet ihn, sich auf einen Stuhl zu setzen, nimmt einen Stift und schreibt in die Mitte einer Tafel mit grossen Buchstaben: ZXCCZZXCY. Dann fragt er den Tischehen: «Können Sie das lesen?» Der Tischehe wirft einen kurzen Blick auf die Tafel und meint: «Was heisst da lesen – ich kenne diesen Menschen!» Diesen Witz erzählt Gregor Staub aus Opfikon gerne. In seinen Seminaren will er nicht nur Jedermann beibringen, sich endlich Witze merken zu können, sondern auch so was wie ZXCCZZXCY. Denn wer selbst sinnlose Wörter in den Kopf bekommt, kann jede Fremdsprache lernen. Jeden abstrakten Fachbegriff. Und jeden noch so vertrackten Namen.

«Ich kenne diesen Menschen» – das sagt auch Staub und überrascht damit regelmässig seine Kursteilnehmer. Einmal einen Namen gehört, nie wieder vergessen. Diese besonders im Beruf förderliche Fertigkeit sei leicht zu lernen, verheisst der Gedächtnistrainer. In seinem Buch verrät er, wie dies funktioniert. Leichte Beute sind Meiers, Müllers und Schmidts – da denkt man einfach an Eier, Mühlstein und Hammer. In anschaulichen Bildern lernen, das fällt halt leichter. Doch in der Praxis trifft man auf ganz andere Namen. So was wie Annemarie Krähenbühl-Krotoschin beispielsweise. Kein Problem für Gregor Staub, den Werbeanzeigen mutig «Europas bekanntesten Gedächtnistrainers» nennen. Die doppelnamige Annemarie etwa übersetzt er in eine Geschichte von einer Ananas – mit einer Maria drauf. Dazu eine Krähe mit Beule und eine Kröte mit Lotoschein.

So weit das Versprechen des Trainers, und man mag ihm glauben. Schliesslich ist seine Lernmethode seit der Antike erprobt und als Mnemotechnik bekannt. In der täglichen Praxis kennt sie dennoch kaum jemand, denn die Schule lehrt bekanntlich alles ausser das Lernen selbst. Neu an «Mega Memory» ist die didaktische Aufbereitung. In 1500 Staub-Seminaren erfahren nicht nur Teilnehmer, wie man Terminkalender, Einkaufszettel oder Zahlenkolonnen leichter auswendig lernt. Gleichzeitig lernte der Kursleiter, wie man Zeitgenossen am besten Gedächtnis beibringt.

Und dazu gehört wahrscheinlich auch: Mit der Sprachmode gehen und gleich zwei englische Modewörter auffahren. Mega viel Memory; Staub, der als Quellen seiner Kunst



vornehmlich Birkenbühl und Vester nennt, hat nach eigenen Angaben schon 80000 Kursteilnehmer zum Erfolg geführt. Mit dieser Erfahrung hat der Trainer – nach einer Audio-Serie für 270 Fr. – sein erstes Buch fürs Selbststudium geschrieben. Übersichtlich gebaut, angenehm zu lesen, kommt sein Buch ohne banale Durchhalteparolen aus und verzichtet auf esoterischen Hokusfokus.

Wer im Mega Memory bis zur Meisterklasse aufsteigen will, sollte 100 Basis-Eselsbrücken auswendig parat haben. Die ersten 20 (von «1=Baum» bis «20=Tagesschau») kann man mittels einer Audio-CD lernen, die dem Buch beiliegt. Darüber hinaus sind die Eselsbrücken in einem ausgeklügelten System mit weiteren Eselsbrücken zu verknüpfen, etwa mit Körperteilen. Bedeuten die Zehen etwa «1», dann könnte man sich vorstellen: «Mir steht die Tagesschau auf den Zehen» – falls man sich die Zahl 201 merken will. Diese Lernart ist zwar kreativ und auf sinnvolle Weise ganzheitlich. Doch Arbeit bleibt das Ganze trotzdem.

DIE WERTUNG

- VERSTÄNDLICHKEIT: ☺☺
- ANWENDBARKEIT: ☺☺
- LESEFREUDE: ☺☺
- NEUIGKEITSWERT: ☺☺

☺ = schlecht ☺☺ = a.o. ☺☺☺ = super

Gregor Staub
MEGA MEMORY: OPTIMALES
GEDÄCHTNISTRAINING FÜR
PRIVATLEBEN, SCHULE UND BERUF.
Verlag Moderne Industrie, Landsberg
2001, 200 Seiten, 38,80 Fr. (Dunkel
stellen über
P.0102889331
oder via
bucher@handelszeitung.ch.